

Ein gutes Fundament

Gestern wurde über das ziemlich sperrige Gleichnis von dem klugen und dem törichten Baumeister in unseren Kirchen gepredigt. Und dieses Gleichnis geht so: Jesus sagt, dass wer sein Wort hört und danach handelt, der ist wie jemand, der sein Haus auf Fels gebaut hat. Es kommen Sturm und Regen, doch das Haus hält all dem stand. Wer sein Wort aber nur hört, und nicht danach handelt, der ist wie jemand, der sein Haus auf Sand gebaut hat. Es kommen Sturm und Regen und das Haus stürzt ein.

Jesus gibt hier keine praktischen Tipps für sicheres Bauen. Das Haus in seinem Gleichnis steht für unser Leben und unser Seelenheil. Es geht darum, ob wir dereinst teilhaben werden an Gottes Herrlichkeit oder ob uns Petrus an der Himmelpforte höflich aber bestimmt sagen wird: „Tut mir leid, aber Du kommst hier nicht rein!“

Klingt für mich so ein wenig nach Erpressung. „Entweder Du tust, was ich Dir sage, oder ich lasse Dich fallen wie eine heiße Kartoffel“, so könnte man die Aussage Jesu etwas schnodderig zusammenfassen. Es will so gar nicht zu dem passen, was uns zum Beispiel Paulus sagt: „Denn aus Gnade seid ihr gerettet – durch den Glauben. Das verdankt ihr nicht eurer eigenen Kraft, sondern es ist Gottes Geschenk.“ Ja was denn nun?

Ich denke, dass Jesus und Paulus sich nicht widersprechen, denn, wenn wir tatsächlich als Christinnen und Christen, also aus unserem Glauben heraus, auf Jesu Worte hören, dann bedarf es meines Erachtens gar keine Drohungen mehr, damit wir unser Hören und unser Handeln in Einklang bringen.

Christlicher Glaube ist nichts nur für die eigene Westentasche. Er ist eine Lebenshaltung, die ganz automatisch den Nächsten sieht in seiner Hilfsbedürftigkeit, eine Lebenshaltung, aus der heraus Wertschätzung und Respekt gegenüber unseren Mitmenschen ganz selbstverständlich einen hohen Stellenwert haben, eine Lebenshaltung, die dazu führt, dass wir es richtig finden, einander freundlich zu begegnen und Gottes Schöpfung zu achten und zu bewahren.

Und eine Lebensweise, die aus dieser Haltung erwächst, die empfindet all das nicht einfach nur als Last und Mühe, sondern sie versteht es als ein gutes Leben. Die Motivation für ein christliches Leben ist nicht, sicherzustellen, dass Petrus uns an der Himmeltür auf jeden Fall auch reingelassen wird. Motivation ist die Überzeugung, dass es richtig ist.

Und Jesus hat Recht: Würden wir aus unserem Glauben heraus nur hören und nicht danach handeln, dann stünde unser Lebenshaus auf wackligem Grund, denn wir würden eben nicht so leben, wie wir es für richtig halten. Wir würden uns verbiegen und wären ganz weit weg von Lebensfreude und Erfüllung.

Ich weiß, das hört sich alles ein wenig nach glattgerührter Butter an. Nach Jesu Wort zu leben, ist und bleibt natürlich eine Herausforderung, jeden Tag aufs Neue. Und wir werden Fehler machen, ganz gewiss. Doch wenn mal etwas danebengeht: Auf Gottes Vergebungsbereitschaft und auf seine Liebe können wir zählen. Und dass er uns dabei hilft, unser Lebenshaus auf festen Grund zu bauen, das hat er uns versprochen. Amen.